

# Eine Kulturagenda für zwei Städte

Die beiden Rheinfelden kommen und gehen miteinander aus



Foto: Zumsteg

**Prosit Kultur: v.l.: Pascal Joray, Brigitte Brügger, Béa Bieber, Heinz Lindemann und Eberhard Niethammer haben Grund zur Freude.**

**RHEINFELDEN. Unter dem Motto «grenzenlos erleben» geben die beiden Städte Rheinfelden eine gemeinsame Kulturagenda heraus. Die Auflage beträgt 4000 Exemplare.**

«Ich habe mit Begeisterung die neue gemeinsame Kulturagenda angeschaut, das ist eine feine Sache», erklärte Eberhard Niethammer, Oberbürgermeister von Badisch Rheinfelden. Zusammen mit Kulturverantwortlichen von beiden Seiten des Rheins stellte er am Donnerstagnachmittag die neue Agenda vor. Besonders freut ihn die grosse Zahl an kulturellen Veranstaltungen, die in den beiden

Städten angeboten wird. «Es entsteht fast so etwas wie eine Konkurrenzsituation, wo mehr läuft», vermerkte Niethammer positiv. «Das Netz der Zusammenarbeit wird immer mehr verdichtet», so Niethammer weiter.

#### «Kultur ist Zusammenarbeit»

Ähnlich sah es Béa Bieber, Stadträtin aus Rheinfelden/Schweiz: «Kultur ist Zusammenarbeit. Wenn im Bereich Kultur zusammengearbeitet wird, dann freut mich das doppelt.» Das grosse Angebot biete dem Publikum die Möglichkeit, auch Neues zu entdecken. Dieser Meinung war auch Brigitte Brügger, vom Schweizer Kulturbüro: Auch wenn an einem Abend mehrere Veranstaltungen durchgeführt würden, sei das positiv. Bereits

seit rund einem Jahr gibt die Schweizer Seite ihre Kulturagenda in neuem Layout heraus. Bislang lag die Auflage bei 1500 Exemplaren. Dank der Zusammenarbeit beträgt die Auflage neu 4000 Exemplare. Diese Steigerung ist für beide Seiten nicht mit höheren Kosten verbunden, wie am Donnerstag betont wurde. Die Agenda kostet 20 000 Franken pro Jahr, diese Kosten teilen sich die beiden Städte je zur Hälfte. Wie Pascal Joray ausführte, waren auf der Schweizer Agenda schon bislang einige deutsche Veranstaltungen aufgeführt. Mit der neuen Zusammenarbeit wird nun das Angebot vollständig.

#### «Ein attraktives Medium»

Für Heinz Lindemann, Kulturamtslei-

ter von Badisch Rheinfelden, machte die Zusammenarbeit Sinn. Schon bei Veranstaltungsreihen wie dem Gitarrenfestival «Akkorde» oder «Literatur in Rheinfelden» sowie bei den Bibliotheken arbeiten die beiden Städte im Kulturbereich eng zusammen. «Eine gemeinsame Kulturagenda liegt deswegen in der Natur der Sache», so Lindemann. «Wir kommen zu einem attraktiven Medium, ohne mehr Geld auszugeben», meinte er weiter.

Nach so vielen Worten war es Zeit, auf die neue Kulturagenda anzustossen. Wer Interesse an dem Veranstaltungskalender hat, findet ihn an vielen Stellen in den beiden Städten auflegen. Bestellt werden kann er unter: Kulturbüro der Stadt Rheinfelden, Telefon 061 831 34 88. (vzu)

# Neue Zusammenarbeit

RHEINFELDEN Die Zähringerstadt leistete mit ihrer Kulturagenda gute Pionierarbeit.

**Das Schweizer Vorbild der Kulturagenda konnte erfolgreich in die badische Nachbarstadt exportiert werden: Künftig zeigen beide Rheinfelden, wie reichhaltig das Kulturangebot ist.**

Knapp ein Jahr lang währte der Denkprozess, bis sich die neue gemeinsame Strategie auch realisieren liess. Das Produkt, welches von den beiden Kulturbüros am Donnerstag nachmittag im Salmegg-Museum präsentiert wurde, kann sich sehen lassen. «Kultur grenzenlos erleben» lautet der Titel eines attraktiv gestalteten, mit zahlreichen Text- und Fotoinformationen versehenen Flyers. Die Kulturagenda erscheint neu allmonatlich in einer Auflage von 4000 Exemplaren. Das berichtete Pascal Joray, Leiter des Kulturbüros in der Zähringerstadt.

Oberbürgermeister Eberhard Niethammer zeigte sich begeistert: «Das ist eine feine Geschichte, wenn man hier in geballter Form entdeckt, wie viele Kulturereignisse wir allmonatlich haben.» Er sei ihnen für die Pionierarbeit dankbar, meinte Niethammer an die Adresse von Joray und seiner Kollegin Brigitte Brügger, denen auch künftighin grosse Verantwortung bei der Terminkoordination zukommt.

Dass da ein enger Schulterabschluss mit Kulturamtsleiter Heinz



**Auf die druckfrische Kulturagenda für März stossen (von links) Pascal Joray, Brigitte Brügger (Kulturbüro), Stadträtin Béa Bieber und Heinz Lindeman, Leiter des Kulturamtes in der badischen Nachbarstadt, mit Sekt an.**

PETER ROMBACH

Lindeman im badischen Rathaus notwendig ist, liegt auf der Hand. Das neue Gemeinschaftsprodukt entspreche voll der von der Lokalen Agenda vorgegebenen Leitlinie zur grenzüberschreitenden Kulturarbeit, rief Lindeman in Erinnerung. «Der Synergieeffekt lohnt sich auch finanziell.»

Beide Städte stecken jeweils 10 000 Franken in einen Topf, den nicht näher bezifferten Restbetrag übernehmen Sponsoren. Stadträtin Béa Bieber sah einen «Beweis für gute und effiziente Arbeit». Sie sei von einem positiven Echo auf die neue Kulturagenda «vollkommen überzeugt», so Bieber. (ach)

## KOMMENTAR

### KULTURSZENE LEBT VON NEUEN IDEEN



PETER ROMBACH

*Oft genug wird dem «grenzüberschreitenden Geist» gehuldigt, entstehen mit «Visionen» umschriebene Luftschlösser. Der Alltag in den Gemeinden beidseits sieht meistens anders aus, weil viele Strukturen in Administrationen oder auch Vereinen unterschiedlich sind. Was die beiden Rheinfelden jetzt mit ihrer gemeinsamen Kulturagenda auf den Tisch legten, lässt sich mit mutigen Schritten auf blankem Eis vergleichen. Oftmals sind es doch gerade im Kulturbereich die vielen kleinen Eitelkeiten und das Pfründe sichern, wenn grosse Würfe im Musik- oder Ausstellungssektor misslingen. Es ehrt die Kulturverantwortlichen, dass sie sich jetzt gegenseitig stützen und Kräfte bündeln. Die konzentrierte Programmschau für die Kulturszene lässt eine neue Qualität erkennen und Erwartungen an die Zukunft aufkeimen. Ganz so übel ist es wohl doch nicht, wenn verschiedentlich Geldquellen versiegen; dann sind Geist und neue Ideen stärker gefragt.*